



Dringlicher Antrag der Grünen-ALG

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 15.10.2020

von

GR Mag. Gerald Kuhn

Betrifft: Temporäre sowie dauerhafte Nutzung der Tennenmälzerei

Die historische und denkmalgeschützte Tennenmälzerei aus dem Jahr 1888 wird nun schon seit mehr als fünf Jahren als das „kulturelle Herz“ für den neuen Stadtteil Reininghaus be- und gezeichnet. Seit 2014 beschäftigen sich Kulturschaffende, Soziolog*innen, Architekt*innen sowie Interessierte unter dem Namen „Stadtdenker*innen“ mit dem Plan eines offenen Kulturzentrums „Tennenmälzerei“. Das Interesse für ein gut funktionierendes Kultur- und Begegnungszentrum ist von verschiedenen Seiten groß, erste Umbaupläne, etwa des renommierten Grazer Architekten Thomas Pucher, liegen ebenso vor wie unterstützende Signale des Bauträgers.

La Strada, Open Lab Reininghaus und einige andere haben mittlerweile bewiesen, dass die Tennenmälzerei als Ort für Kultur, Veranstaltungen und Diskurs sehr gut funktioniert und sowohl von Künstler*innen als auch von kulturinteressierten Grazer*innen bestens angenommen wird. Das Gebäude bietet drei Ebenen für eine vielfältige Nutzung und Programmierung an. Denkmöglich und umsetzbar ist ein offener Ort, der vom Nachbarschaftstreff mit Café, über Arbeitsräume bis hin zu Flächen für Theater, Performances, Konzerte und als Treffpunkt für nachbarschaftliche Initiativen vielfältige und flexible Möglichkeiten bieten würde.

La Strada Chef Werner Schrepf, die Leiterin des Forum Stadtpark Heidrun Primas, die Architektin Andrea Redi, Andreas Goritschnig und viele andere beschäftigen sich seit Jahren mit der Mälzerei und der Vision, sie für die Bewohner*innen im Grazer Westen zugänglich und für die Kulturszene nutzbar zu machen. Auch Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl zeigte sich schon vor Jahren vom Gebäude und

von den sich dort bietenden Möglichkeiten begeistert, das Projekt Reiningherz wurde insbesondere von der damalige Kulturstadträtin Lisa Rücker unterstützt.

Gerade La Strada und Open Lab Reininghaus versuchen bereits die nächsten Schritte zu machen und die denkmalgeschützte Tennenmälzerei zu programmieren und zu bespielen. Mehrere Mitglieder des Stadtsenats und des Gemeinderats waren selbst bei Diskursveranstaltungen des La Strada Projekts „What if...“ eingeladen und somit Teil dieses spannenden Kultur- und Stadtentwicklungsprojekts. Die Mälzerei könnte ein offener, niederschwelliger und integrierender Treffpunkt und ein Ort der kulturellen und sozialen Begegnung werden, der das Entstehen von Nachbarschaft und Grätzler-Leben im neuen Stadtteil anstoßen und stützen könnte. Eine Erhebung zum notwendigen Ausbau der Stadtteilarbeit in Graz nannte den neuen Stadtteil Reininghaus als eines jener Gebiete, wo der Bedarf künftig besonders hoch sein wird. Die Mälzerei wäre auch ein Angebot für die Wohnbevölkerung im Umfeld von Reininghaus bzw. im Grazer Westen. Schließlich könnte und sollte die Mälzerei jener Ort sein, der aktiv kulturelles und lebendiges soziales Leben direkt in einem Wohngebiet ermöglicht und sicherstellt, dass Reininghaus nicht nur eine Wohn- und Schlafstadt wird, sondern ein Stadtteil, dessen Herz kräftig schlägt.

Schon vor Jahren gab es seitens der Repräsentant*innen der Stadt Graz Absichtserklärungen, zusätzlich zur Entwicklung von Wohnraum, Geschäfts- und Büroflächen sowie von Verkehrs- und Grünflächen auch eine Kultureinrichtung im neuen Stadtteil Reininghaus umsetzen zu wollen und zwar frühzeitig. Es gab etliche Bekenntnisse der Stadt Graz zur Tennenmälzerei. Zum Beispiel fand unter dem Titel OPEN Reininghaus der Kulturdialog statt, der sich einem breiten Diskurs über Stadtentwicklung als gesellschaftlichen Gestaltungsprozess widmete. Der Informationsbericht dazu wurde vom Gemeinderat mehrheitlich zustimmend zur Kenntnis genommen. Nur konkret passiert ist seither leider nur wenig.

Es wäre dringend an der Zeit, die ersten notwendigen Schritte für eine Absicherung einer Zwischen- und Übergangsnutzung für die Tennenmälzerei zu setzen. Das Gebäude braucht aufgrund von Bautätigkeiten im direkten Umfeld einen alternativen Zugang zur großen, im Obergeschoß liegenden Fläche, des Weiteren eine Möglichkeit einer Heizung, entsprechende frostsichere Sanitäreinrichtungen und dgl. mehr. Alles in allem sollten die unbedingt notwendigen Maßnahmen und Investitionen für einen provisorischen Betrieb überschaubar sein und bei gutem Willen, den die Stadt vor Jahren schon zugesagt hat, kein unüberwindbares Hindernis darstellen.

In diesem Sinne stelle ich folgenden

Dringlichen Antrag

1. Der Gemeinderat begrüßt die Idee eines Kultur- und Nachbarschaftszentrums Tennenmälzerei im Stadtteil Reininghaus, das ein Zusammenleben und die Entwicklung der Nachbarschaft im neuen Stadtteil fördert und bekennt sich zu einer provisorischen Nutzung als ersten Zwischenschritt sowie mittelfristig zur dauerhaften Erhaltung als Zentrum für den Stadtteil
2. Finanz- und Immobilienstadtrat Dr. Günter Riegler möge eine provisorische Übergangsnutzung der Tennenmälzerei als Kultur- und soziales Begegnungszentrum prüfen bis ein ordentlicher Ausbau möglich ist
3. Die zuständigen Abteilungen mögen für die notwendigen Sanierungs- und Adaptierungsarbeiten der denkmalgeschützten Tennenmälzerei als dauerhafte Kultur- und Nachbarschaftseinrichtung die erforderlichen Maßnahmen sowie einen Zeitplan samt Kostenschätzung für die Realisierung erarbeiten und dem Kulturausschuss bis März 2021 zur Diskussion vorlegen.